

# GRÜNE WOHNTRÄUME

VON DER STADTWOHNUNG BIS ZUM EINFAMILIENHAUS

KNESEBECK

JOACHIM FISCHER

VORWORT VON  
GERHARD MATZIG



# AUFFALLEND GRAU

AUS ÄSTHETISCHEN GRÜNDEN VERABSCHIEDETE SICH DIE FAMILIE BEI DER PLANUNG IHRES HAUSES SEHR BALD VON DER IDEE, DAS ÖKOLOGISCHE SYSTEMHAUS EINES BAUTRÄGERS ZU ÜBERNEHMEN. ANGEBOTENE FORMEN, FARBEN UND MATERIALIEN ENTSPRACHEN IN KEINER WEISE IHRER VORSTELLUNG.

„Wir wollten eine gute Architektur, etwas Modernes und zugleich zeitgemäß Nachhaltiges.“ Entstanden ist ein schließlich monolithisch wirkender Baukörper, der im Außen- wie im Innenraum verschiedene Ebenen miteinander verbindet. Um ein homogenes Gesamtbild zu schaffen, erdachten die Architekten des Stuttgarter Büros Ippolito Fleitz Group einige aufwändige Details. Rinnen und Abläufe wurden unsichtbar in das Dach integriert und die anthrazitfarbenen Holz-Aluminium-Fenster flächenbündig in die Fassade eingelassen, um die strenge Geometrie nicht zu stören. Auch farblich ist das Haus scheinbar aus einem Guss: So greift das Grau der Dachziegel die Farbe der glatt verputzten Fassade auf. So sehr sich das Haus in seiner eigenwilligen Formensprache von der umgebenden Bebauung absetzt, nimmt es doch auch Bezug auf die ortstypische Bebauung. So entschieden sich die Planer für ein Giebeldach und orientierten sich an Trauf- und Firsthöhen der Nachbarhäuser. Die spezielle Anordnung der einzelnen Elemente und der einheitliche Farbton aber verleihen dem Haus sein unverwechselbares Äußeres. Aufgebrochene Ordnungsprinzipien charakterisieren die Fassadengestaltung: Die Fenster in den einzelnen Geschossen sind weder gleich groß noch gleich geformt. Durch vorspringende Gebäudeteile wie Glasvorbau, Garage oder Eingangsbereich wird das Haus zusätzlich rhythmisiert.

*Immer gekonnter entwickeln Planer eine eigenständige Formensprache für ein umweltgerechtes Bauen. Aufgrund oft sehr strenger Bebauungsvorschriften sind dabei innovative Lösungen gefragt.*



*Klare geometrische Formen, großzügige Fensterflächen und spannende Vor- und Rücksprünge prägen die äußere Erscheinung und machen damit deutlich, dass nachhaltig Bauen Ansprüchen an zeitgemäßes Wohnen gerecht wird.*

**SPANNUNGSREICHER KONTRAST:  
WENN SCHLICHTE EINBAUTEN  
UND MÖBEL AUS MASSIVEM HOLZ  
NEBEN STEINMAUERN UND DESIGN-  
KLASSIKERN PLATZIERT SIND,  
ENTSTEHT EINE LÄSSIGE ELEGANZ.**

Eine besondere Herausforderung an die Architekten stellte die schwierige Grundstückssituation dar. Zwar befindet sich das Grundstück in landschaftlich reizvoller Hanglage inmitten eines Dorfes, doch liegt es eingeklemmt zwischen zwei weiteren Einfamilienhäusern und ist nach Norden ausgerichtet. Die Lage machte es nötig, das Gebäude teilweise in den Hang „einzugraben“. Um die Heizkosten zu senken, wurde im gesamten Haus auf eine geschickte Raumanordnung Wert gelegt. Die unterste Ebene befindet sich ebenerdig auf Straßenniveau. Mit Büro, Gästezimmer und -bad, Garage und Abstellräumen wurde sie als klimatischer Puffer ausgeführt.

Im ersten Stock befindet sich das Zentrum des Hauses. Hier liegen eine offene Küche, Wohn- und Essbereich sowie ein separater Arbeitsplatz für das Home-Office der Bauherrin. Die Funktionen bleiben separiert, sind aber räumlich nicht abgeschlossen, sondern gehen ineinander über. Der Essbereich öffnet sich zur Hangseite auf eine großzügige Terrasse und den angrenzenden Garten. Gegenüber inszeniert ein L-förmiges Panoramafenster die Aussicht auf den Ort. Eine breite, beheizte Fensterbank aus Sichtbeton lädt an dieser Stelle zum Verweilen und Entspannen ein. Ein Glasvorbau lässt viel Tageslicht herein und die Wohnebene noch großzügiger erscheinen. Selbst in den Wintermonaten dringen die Strahlen der tief stehenden Sonne weit in den Raum ein und heizen das Haus auf. So werden ganz nebenbei – ohne größeren konstruktiven Aufwand – passive Solarerträge erzielt.

Insgesamt lebt das Haus von seinem Außenbezug. Nicht zuletzt deswegen entschieden sich die Bauherren gegen den Einbau einer mechanischen Lüftungsanlage – sie wollten lieber selbst für Durchzug sorgen. Eine Erdwärmepumpe übernimmt Heizung und Warmwasserbereitung. Wie selbstverständlich werden Waschmaschine, Toiletten und Gartenbewässerung durch Regenwasser aus einer Zisterne gespeist. So konnte ohne größeren technischen Aufwand eine gute Energiebilanz erzielt werden.





Auch im Inneren spiegelt sich der eigenwillige Charakter des Hauses. Klare, geometrische Formen und gedämpfte Farben bilden die perfekte Kulisse für die geliebten Designmöbel und Kunstwerke der Familie. Ein eingestellter, offener Treppenkern verknüpft die Geschosse miteinander und gliedert gleichzeitig die Wohnebene in ihre verschiedenen Bereiche. Seine Wandflächen wurden verschiedenfarbig gestaltet und lassen ihn damit zum Mittelpunkt des Hauses werden. Deutlich setzen sich die Farbflächen vom Weiß aller übrigen Wand- und Deckenflächen ab. Bei Dunkelheit lassen programmierbare LED-Lichtleisten diese in wechselnden Farben erscheinen und schaffen gemeinsam mit Kerzenlicht und Kaminfeuer unterschiedliche Lichtstimmungen. Im Kontrast zu den hellen Wänden wurde der Boden im gesamten Haus mit einer anthrazitfarbenen, mineralischen Beschichtung versehen, die roh belassen ist. Sie dient als Wärmespeicher für die Fußbodenheizung.

**ALLES OFFEN IM INNEREN: DIE RÄUME IM HAUS LADEN EIN, SICH ZURÜCKZUZIEHEN UND BIETEN TREFFPUNKTE FÜR DIE GANZE FAMILIE AM KAMINFEUER ODER RUND UM DEN ESSTISCH. DIE INDIVIDUELLE EINRICHTUNG VERBINDET MODERNE UND KLASSISCHEN STIL.**



## ENERGIE-KONZEPT

Bei Niedrigenergiehäusern – wie dem Haus F – werden zunächst einmal bewährte Konzepte energiesparend ausgereizt. Das sogenannte KfW-Energiesparhaus 60 hat zwar grundsätzlich die gleichen Anforderungen wie ein KfW-Energiesparhaus 40, jedoch sind die Richtwerte leichter zu erreichen. Für das Brauchwasser und die Fußbodenheizung zapft hier eine Wärmepumpe aus je 110 Meter tiefen Bohrlöchern Erdwärme ab. In der Übergangszeit liefert der Kaminofen im Wohnraum preiswerte Wärme. Die automatische Gartenbewässerung, die Toiletten wie die Waschmaschine werden durch Regenwasser gespeist, welches in einer 5.000 Liter fassenden Zisterne gesammelt wird. Voraussetzung für das Erreichen der erforderlichen Grenzwerte war die bereits in der Planungsphase berücksichtigte bestmögliche Abstimmung von Heiztechnik und energetischer Beschaffenheit der Gebäudehülle. Insgesamt sorgt eine optimale Mischung aus Dämmung, effizienter Raumnutzung und Bauweise für das Einsparungspotenzial.



## BAUDATEN

<b>Projekt:</b>	Haus F   Denkendorf
<b>Architekt:</b>	Ippolito Fleitz Group GmbH
<b>Bauherr:</b>	Privat
<b>Wohnfläche:</b>	240 m <sup>2</sup>
<b>Anzahl der Bewohner:</b>	5 Personen
<b>Grundstücksgröße:</b>	600 m <sup>2</sup>
<b>Baujahr:</b>	2008
<b>Planungszeit:</b>	5 Monate
<b>Bauzeit:</b>	11 Monate
<b>Baukosten brutto je m<sup>2</sup>:</b>	1.200 Euro
<b>Jahresheizwärmebedarf (Q<sub>h</sub>):</b>	45 kWh/m <sup>2</sup>
<b>Jahresprimärenergiebedarf (Q<sub>p</sub>):</b>	58,7 kWh/m <sup>2</sup>

Fotos: Bruno Helbling